

Nachrichten aus Hannover und dem Umland



Ein „Bett“ für Obdachlose

Aus 186 abgeschälten Weihnachtsbäumen bastelte der hannoversche Bildhauer Wild

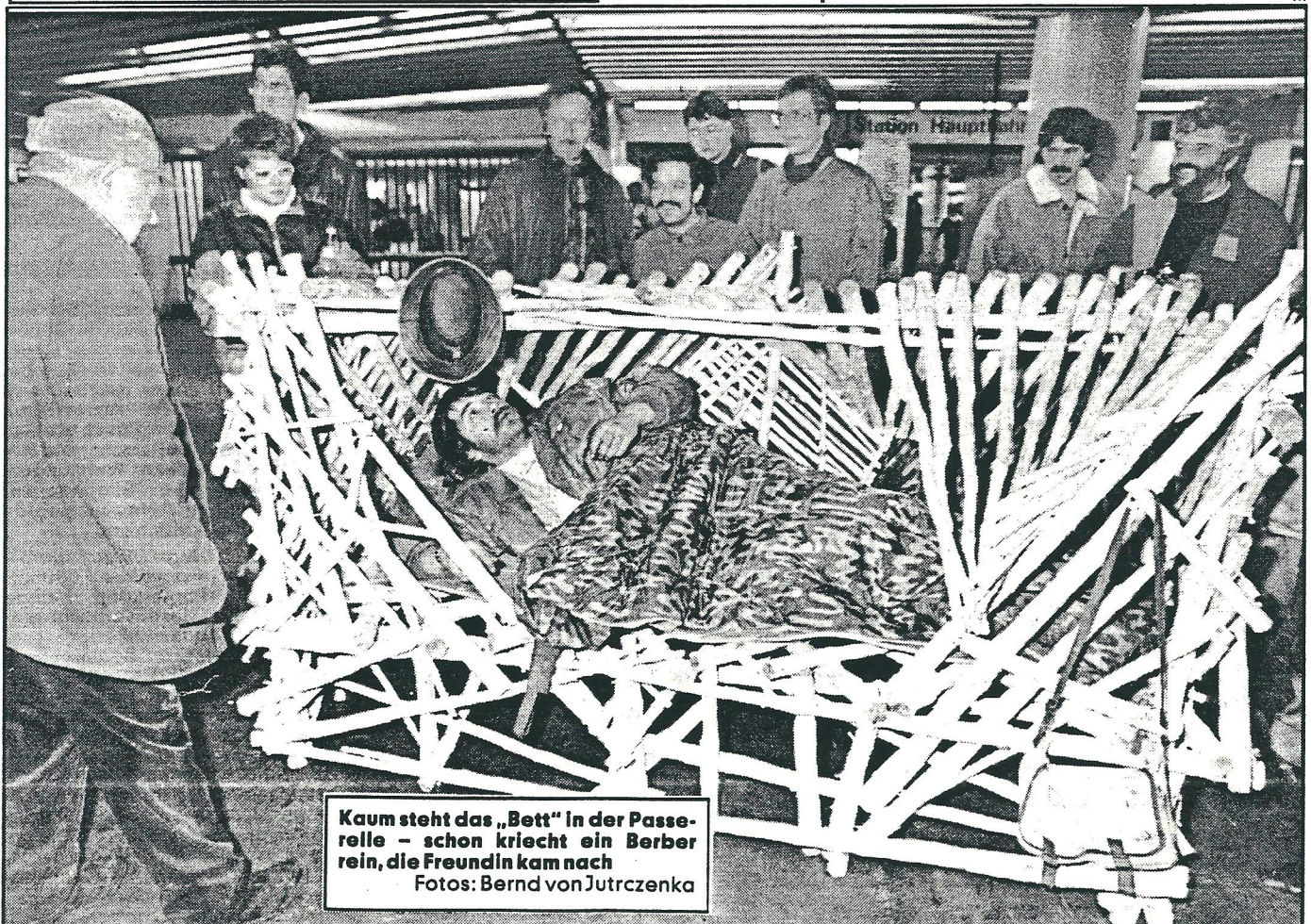
Bildhauer Wilfried Behre (33) läßt sein Tannen-Bett vom Raschplatz in die Passerelle tragen

fried Behre (33) ein Bett. Er will damit darauf aufmerksam machen, daß 1300 Menschen obdachlos sind.

Der Bildhauer ließ das Bett aus Nadelbäumen in die Passerelle schleppen, dort hin, wo Obdachlo-

se bisher Schutz suchten.

Diakoniepfarrer Walter Lampe (47) zur Bett-Aktion: „Wir brauchen mindestens 80 Übergangswohnungen und in jedem Stadtteil eine Tageswohnung.“



Kaum steht das „Bett“ in der Passerelle – schon kriecht ein Berber rein, die Freundin kam nach
Fotos: Bernd von Jutrczenka

Schlafstatt für Obdachlose aus Weihnachtsbaum-Stämmen

Ein Bett symbolisiert „öffentlichen Skandal“

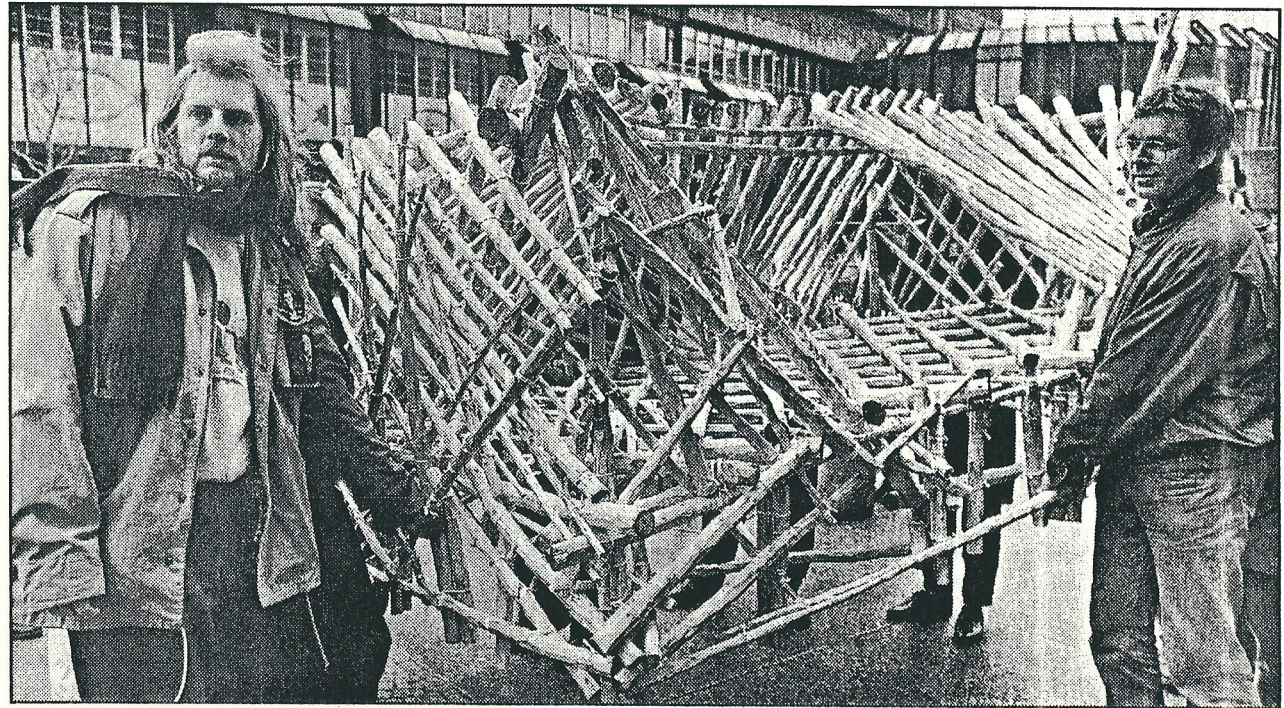
Hannover (ibo). Die Passanten staunen nicht schlecht, als das Holzgebilde in einem feierlichen Zug vom Pavillon am Raschplatz in die Passerelle hinter dem Hauptbahnhof getragen und aufgestellt wird: Ein „Bett für Obdachlose“ hat der hannoversche Bildhauer Wilfried Behre (33) aus 189 Weihnachtsbaum-Stämmen konstruiert. Die Idee dazu kam ihm bei Gesprächen mit Obdachlosen und auch die gedankliche Verbindung zu Weihnachten. Beim Fest der Nächstenliebe hat der geschmückte Weihnachtsbaum seinen

besonderen Platz, aber anschließend wird er achtlos weggeworfen, Abfall, für den sich niemand interessiert. Wer interessiert sich für die Obdachlosen am Rande der Gesellschaft?

Mehrere Wochen lang hat Wilfried Behre Weihnachtsbaum-Stämme mit dem Fahrrad von seiner Döhrener Werkstatt in die Passerelle transportiert und dort in einer öffentlichen Aktion abgeschält, Passanten durch Handzettel auf den Sinn der Sache aufmerksam gemacht. „Überwiegend positive Reaktionen bei neunzig Prozent der Leute“ hat er registriert.

Doppelte Symbolik beim Aufstellen des Bettes in der Passerelle: Es war genau fünf Minuten vor zwölf am Mittag. Darauf nahm Diakoniefarrer Walter Lampe Bezug, als er auf den „öffentlichen Skandal der Wohnungslosigkeit in dieser Stadt“ hinwies und schnelles Handeln anmahnte: „Es ist in der Tat 5 vor 12!“ Eine Anzahl von mindestens 1300 alleinstehenden Wohnungslosen werde ergänzt durch eine Dunkelziffer in gleicher Höhe, jeden Tag kämen mehr hinzu. Lampe wies darauf hin, daß auch Jesus von Nazareth das Kind obdachloser Eltern gewesen sei: „Daraus wurde dann das Fest der Nächstenliebe, aber erst, als die Familie einen Platz gefunden hatte.“

Behre habe als Bildhauer zum künstlerischen Mittel gegriffen, um auf die Situation der Obdachlosen aufmerksam zu machen. „Damit spricht er eine deutliche Sprache. Keiner, der das Bett sieht, kann mehr sagen, ich habe es nicht gewußt“, bekräftigte Lampe. Obdachlose würden aufgrund der neuen Ordnung aus der Passerelle vertrieben. Mindestens 80 Übergangswohnungen und in jedem Stadtteil eine Tageswohnen seien sofort nötig, betonte der

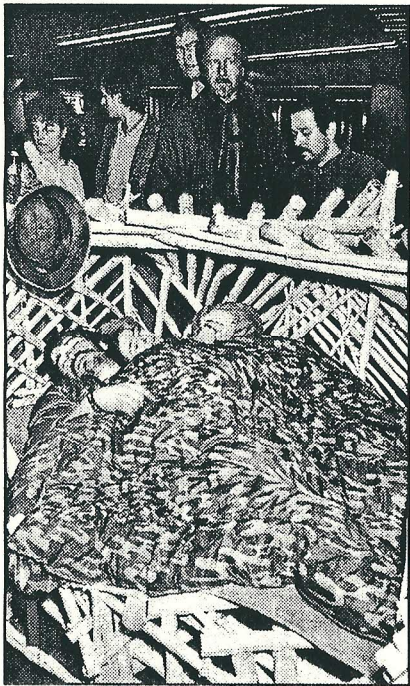


Mit seinem „Bett für Obdachlose“, gebaut aus Weihnachtsbaum-Stämmen, will Bildhauer Wilfried Behre (rechts) Denkanstöße geben und zum Handeln anregen.

Fotos (2): Spolvint

Diakoniefarrer. Er forderte die Umstehenden auf, nicht nur das Bett anzusehen, „sondern sich aktiv dafür einzusetzen, daß dieser Skandalzustand der Wohnungslosigkeit bald ein Ende hat“.

Nach der Aktion wurde das Bett in die Neustädter Kirche gebracht, wo es dienstags und donnerstags von 11 bis 14 Uhr zu sehen ist. Zudem bildet es die Kulisse bei einer Veranstaltung zum Thema „Armut in der Großstadt“ am 22. März um 20 Uhr in der Neustädter Kirche. Moderiert von Walter Lampe, wollen Fachleute zum Thema Politiker befragen. Auf der einen Seite Lutz Finkeldey vom Projekt ELM und Rüdiger Hoppe von der Zentralen Beratungsstelle für Wohnungslose (ZBS) des Diakonischen Werkes, auf der anderen Seite Vertreter der politischen Parteien: Klaus-Dieter Scholz (CDU), Wolfgang Jüttner (SPD), Gisela Gerling-Köhler (FDP) und Bernd Ellerbrock (Grüne).



Von Obdachlosen gleich ausprobiert beim Aufstellen in der Passerelle — das Bett, das auf ihre Situation aufmerksam machen soll.

Wochenzeitung für die Landeskirchen Braunschweig, Hannover und Oldenburg.
Herausgeber: Evangelischer Presseverband Niedersachsen-Bremen e. V., Verbandsdirektor: Pastor Gerhard Isermann (gis), Knochenhauerstraße 38/40, 3000 Hannover 1, Telefon (05 11) 12 41-7 24.
Chefredakteur: Joachim Piper (jop) (verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes).
Stellvertreterin: Renate Mannhart (ema).
Sachbearbeiter: Telefon (05 11) 12 41-7 13, Telefax (05 11) 32 97 30.
Chefredakteur: Hartmut Kirschner (hku).
Redaktion: Hannover: Heidmarie Bock (ibo), Horst-W. Voigtmann (hvo), Hartmut Zimmermann (hiz), Braunschweig: Joachim Günde (gu), Kai-Dietrich Wölke (kai), Katharina von Randow (kvr), Oldenburg: Silke Bruns (sil).
Bildredaktion: André Spolvint (spo).
Verlag: Lutheraus-Verlag GmbH, Geschäftsführer: Klaus Wölke, Knochenhauerstraße 38/40, 3000 Hannover 1, Telefon (05 11) 12 41-7 34, Telefax (05 11) 3 68 10 98.
Mitglied des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik (GEP) und der KON-PRESS Anzeigen eG.

Bildhauer Wilfried Behre demonstrierte gegen die Obdachlosigkeit

Stiller Kunstprotest mit 189 alten Weihnachtsbäumen

Eine ungewöhnliche Kunstaktion fand mit der Präsentation ihren Abschluß: Aus 189 Weihnachtsbäumen baute Bildhauer Wilfried Behre in mühevoller Kleinarbeit ein hölzernes Bett – symbolischer Protest gegen die katastrophale Situation Hunderter Obdachloser.

„Im Kontaktladen Mecki sprach ich mit Wohnungslosen über ihr Leben, das hat mich ungeheuer betroffen gemacht“, erzählt Behre. Die Informationen aus erster Hand brachten den 33jährigen auf die Idee, in aller Öffentlichkeit aus weggeworfenen Weihnachtsbäumen, Zeichen für Frieden und Nächstenliebe, eine hölzerne Schlafgelegenheit für die Menschen am Rande der Wohlstandsgesellschaft zu zimmern.

Einen Monat lang karte der Künstler per Fahrrad Fichtestämme von seiner Döhrener Werkstatt in die Passerelle und schälte sie vor den Augen vorbeihastender Passanten. Die erhofften Reaktionen blieben nicht aus: „90 Prozent aller Leute waren wirklich begeistert von meiner Aktion“, freut sich Behre über viel Zustimmung für sein Projekt.

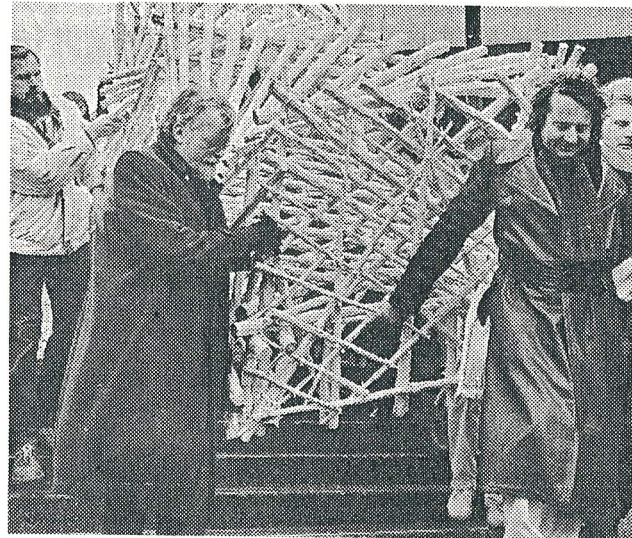
In der letzten Woche wurde das Bett, das im Pavillon seinen letzten Schliff bekam, für eine Protestversammlung noch einmal in die unterirdische Fußgängerzone getragen. Nicht nur der Bildhauer selbst und einige Freunde legten dabei Hand an, auch

SPD-Ratsherr Ludwig Meyer und Diakonlepfarrer Walter Lampe waren gekommen.

Lampe, Leiter des Diakonischen Werkes, ging in einer Ansprache auf den „Skandal der Wohnungslosigkeit“ ein. „Eine Wohnung ist genau wie ausreichend Nahrung Voraussetzung für menschenwürdiges Leben“, sagte Lampe vor Wohnungslosen und Mitarbeitern des Mecki-Laden. Sein Lob galt dem Künstler: „Was vielen Politikern bisher nicht gelungen ist, Wilfried Behre hat es erreicht: Öffentlichkeit für die Not dieser Menschen herzustellen.“

Übrigens: Auch der Zeitpunkt des Aufstellens war symbolisch gemeint: Genau um fünf Minuten vor zwölf Uhr hatte das Bett festen Boden unter den Beinen.

Da.



Schwieriger Transport: Das Bett aus 189 Weihnachtsbäumen.
Foto: Dannowski

ANSCHRIFT DER VERANTWORTLICHEN:
3000 Hannover 1, Lange Laube 12
Redaktionschluß: montags, 12 Uhr

VERLAG, REDAKTION UND DRUCK:
Verlagsgesellschaft Maxsack GmbH & Co., Hannover-Kirchrode (7/1), Bernerode, der Straße 58, Postanschrift: Postfach 209, 3000 Hannover 1

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für das Mannverahren und im Verkehr zu Vollkaufleuten Hannover.

ANZEIGENPREISE: Montag, 12 Uhr.
Anzeigenpreisliste Nr. 18 Hannoversches Wochenblatt & Partner vom 1. 10. 1989.

LESERBRIEFE:
Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Jeder Leser hat das Recht, seine Adresse bekanntzugeben und vom Einsender zu unterschreiben sein. Die Redaktion behält sich Kürzungen unter Berücksichtigung der presserechtlichen Verantwortlichkeit vor.

Für die Richtigkeit telefonisch aufgegebenen Anzeigen oder Änderungen übernimmt der Verlag keine Gewähr.

AD
AUFLAGE
KONTROLLE
DER
"ANZEIGEN"
BLÄTTER
9004802

HANNOVERSCHES WOCHENBLATT
8 Lokalausgaben

Objektleitung und verantwortl. für den Anzeigenteil:
Manfred Feddern

Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Oberdorfer
☎ 12 12 - 5 70

Zuständig für Lokalausgaben:
Stöcken, Nordstadt
Rosemarie Parle, ☎ 12 12 - 5 32
Oststadt, Buchholz
Harald Jacke, ☎ 12 12 - 5 42
Südstadt, Kirchrode
Christel Schmitt, ☎ 12 12 - 5 52
Ricklingen, Linden
Hartwig von Sab, ☎ 12 12 - 5 62

Telefon: Verlag 5 00
(05 11) 12 12 - 5 00
☎ 12 12 - 5 12
☎ 12 12 - 5 12
Verteilte Auflage:
262 905 Exemplare

BVDA
BUNDESVERBAND
ANZEIGENBLÄTTER

AD
AUFLAGE
KONTROLLE
DER
"ANZEIGEN"
BLÄTTER
9004802

Ein Bett aus Weihnachtsbäumen



Wilfried Behre hat sich in die Mitte des Raschplatzes gestellt. Zwei Wochen will er hier täglich drei Stunden lang mit einer ungewöhnlichen Aktion ausharren – und so Aufmerksamkeit erregen. Ein gutes Dutzend Stämme von ausgenadelten Weihnachtsbäumen liegt vor ihm ausgebreitet, er nimmt sie einzeln auf und schlägt die Rinde Stück für Stück ab. Was bezweckt der junge Bildhauer? Natürlich steckt das Ganze voller Symbole. Die Stämme alter Christbäume müssen es sein, weil Weihnachten das Fest der Nächstenliebe ist – und weil kurz vor Weihnachten 1989 die Passerelle mit dem Raschplatz für Stadstreicher plötzlich tabu war. So schließt sich der Kreis: Was Behre dort mühsam bearbeitet, soll später das Rohmaterial für eine Schlafstätte sein, die er „ein Bett für Obdachlose“ nennen will. Ob ihm das Produkt gelingt und die Adressaten das Geschenk überhaupt annehmen wollen, sei dahingestellt. Dem 33jährigen kommt es auf die Passanten an. Bald schon blieben die ersten Fußgänger stehen und guckten etwas verdutzt. Wilfried Behre, kein Freund vieler Worte, drückte ihnen einen Zettel mit dem Titel seiner Kunstaktion in die Hand.

kw/Aufn.: Karin Blüher

Kunstwerk taugt sogar zum Doppelbett



In der Passerelle sorgte gestern mittag die „Kunstaktion 2/90“ des hannoverschen Bildhauers Wilfried Behre für Aufsehen. In einem überdachten Teil der Ladenstraße stellte der 33jährige Künstler ein Bett besonderer Art auf: Die Schlafgelegenheit besteht aus den Stämmen von 189 weggeworfenen Weihnachtsbäumen, die Behre sich kurz nach dem Fest beim Fuhramt abgeholt und in wochenlanger Kleinarbeit mit dem Beil entrindet hatte. Zweck der Aktion: Protest gegen Obdachlosigkeit in einer vorgeblich christlichen Stadt. Diakoniepastor Walter Lampe stellte in einer kurzen Ansprache einen Bezug zwischen Christbaum, Bett und Bibel her: „Auch Jesus war ein Kind obdachloser Eltern“, ließ Lampe die verdutzten Passanten zwischen Safeway und Sockenverkaufsstand wissen. Daß

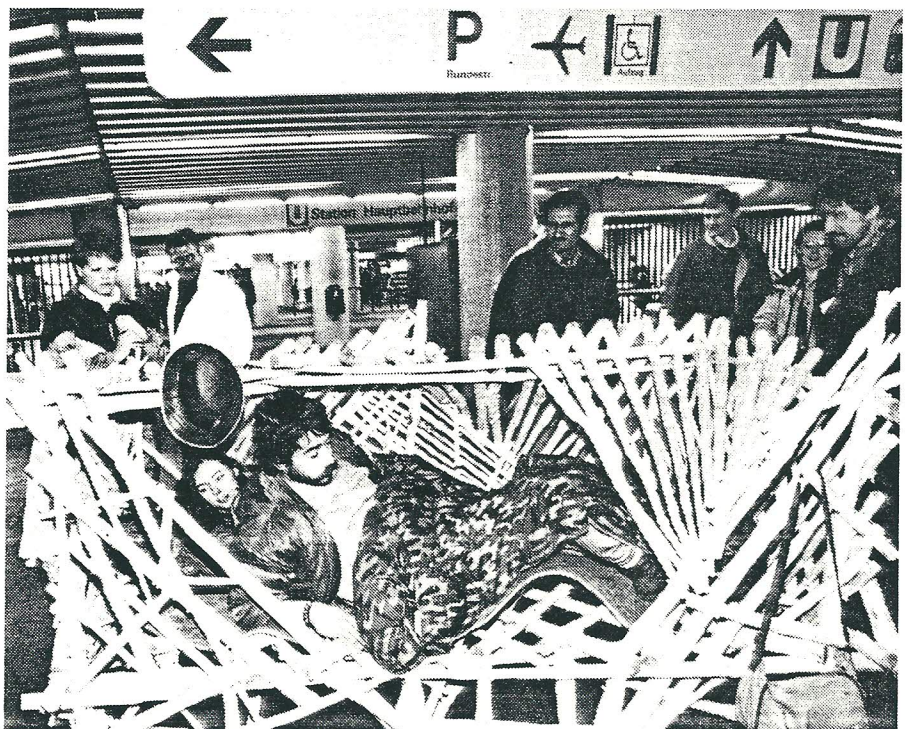
Behres Naturholzkonstruktion sogar zum Doppelbett taugt, bewiesen dann die nach eigenen Angaben seit fünf Jahren obdachlosen Jugendlichen Marko (22) und Helga (20), die es sich mit Schlafsack und Schaumstoffmatratze auf Behres Baumstämmen bequem machten (unten). Erst „schliefen“ sie ein wenig für die Fotografen; dann rauchten sie und tranken Bier. Das Echo des Publikums war erwartungsgemäß gemischt. Ein junger Mann fand die Aktion „richtig“ und rief im Vorbeigehen: „Daß es keine Wohnungen gibt, ist ein Skandal. Da müßt ihr euch bei Albrecht bedanken!“ Dagegen erregte sich eine ältere Dame mehr über die Aktivisten im Bett: „Guck mal“, zischte sie ihrer Begleiterin zu, „die sehen mir nach Drogen aus.“

mko/Aufn. (2): Jochen Lübke

HANNOVERSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Hannover

DONNERSTAG, 8. MÄRZ 1990

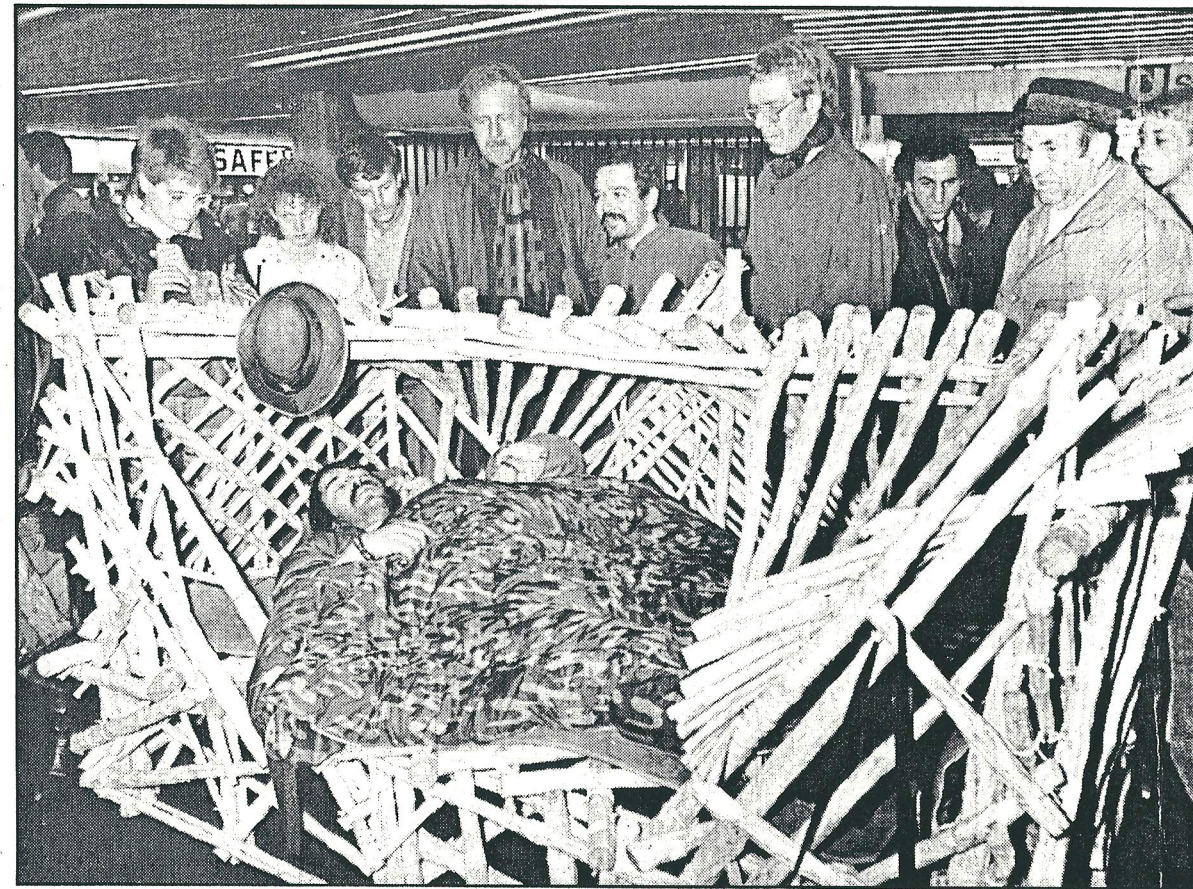


Stiller Protest – das Bett aus 189 Tannen- bäumen

VON CHRISTOPH DANNOWSKI
HANNOVER. „Bei einem Gespräch mit Obdachlosen packte mich das Entsetzen über die Situation dieser Menschen, da kam mir die Idee mit dem Bett“, sagt Bildhauer Wilfried Behre. 189 Weihnachtsbäume, Symbol für christliche Nächstenliebe und friedvolle Festtage im Familienkreis, bearbeitete der 33jährige in der Passerelle und zimmerte daraus ein massives Bett.

Vor den Augen vorbeihastender Passanten schälte Behre die Fichtenstämme, die er mit dem Fahrrad aus seiner Döhrener Werkstatt in die Innenstadt transportierte – stiller Protest gegen die katastrophale Situation auf dem Wohnungsmarkt. Kleine Handzettel mit dem Ziel der Aktion drückte er den Menschen in der unterirdischen Fußgängerzone in die Hand.

„90 Prozent waren begeistert von meiner Arbeit“, freute sich der Künstler über den Zuspruch der Öff-



Erste Bett-Nutzer: Marko (22) und Helga (27) machten es sich mit Iso-Matte und Schlafsack bequem.

Foto: Spolvint

fentlichkeit. Gestern wurde das fertige Objekt in der Passerelle aufgestellt – die Uhr zeigte fünf vor 12 an. Neben Mitarbeitern aus dem Kontaktladen Mecki waren auch SPD-Ratsherr Ludwig Meyer und Diakoniefarrer Walter Lampe gekommen.

„Es ist ein Skandal, daß es in unserer reichen Stadt 1300 alleinstehende Obdachlose gibt.

Die Wohnung ist wie ausreichende Nahrung Grundvoraussetzung für menschenwürdiges Leben“, sagte

Lampe bei der Präsentation des hölzernen Kunstwerkes.

Für ihn hat Bildhauer Behre geschafft, was vielen Politikern zu diesem Thema nicht gelingen will: „Alarmieren, Öffentlichkeit herstellen.“

Rede zur "Aufstellung des Bettes" in der Passerelle
am 07. März 1990 um 5 Minuten vor 12

Durch diese Symbolhandlung - durch das Aufstellen des Bettes - von Wilfried Behre wird die Wohnungslosigkeit von mindestens 1.300 alleinstehenden Wohnungslosen und einer sicherlich noch größeren Dunkelziffer zum öffentlichen Skandal. Zusätzlich suchen 11.000 Menschen händeringend eine Wohnung. Wem jetzt noch nicht die Augen aufgehen, dem ist nicht mehr zu helfen. Wir haben auch noch 27.000 Sozialhilfeempfänger, für die die Hilfe zum Lebensunterhalt eine Dauerhilfe geworden ist und auf Dauer die Menschen psychisch zermürbt.

Wilfried Behre will uns betroffen machen. "Wenn Künstler schon nicht mehr offen ihre Meinung mit ihren Mitteln sagen können, wer denn sonst", sagt er. Der Bildhauer erinnert uns mit seinen Mitteln an unsere Verantwortung und will uns aus der ohnmächtigen Haltung "wir können ja doch nichts machen" herausreißen.

Stämme von Weihnachtsbäumen waren die Grundlage für den Bettenbau. Ganz bewußt hat er Weihnachtsbaumstämme genommen. Weihnachtsbäume wirft man weg, wenn man sie nicht mehr braucht. An denen, die keine Wohnung haben, schaut man vorbei. Der, dem wir das Weihnachtsfest verdanken - dieser Jesus von Nazareth - fand übrigens auch keinen Platz in der Herberge, ein Kind obdachloser Eltern - daraus wurde dann das Fest der Nächstenliebe, aber erst, als die Familie einen Platz gefunden hatte. Nahrung und Wohnung sind die Grundbedingungen für ein menschenwürdiges Leben. Wir verweigern den Wohnungslosen, die auf Platte gehen müssen, ihr Grundrecht auf Wohnung.

Wilfried Behre fordert uns mit dem symbolhaften Aufstellen des Bettes zum schnellen Handeln auf, damit der soziale Friede nicht noch mehr gefährdet wird. Die Frage kann nicht an ihn lauten: Warum macht er das? Sondern diese Symbolhandlung fragt uns: Warum lassen wir das zu? Es ist in der Tat 5 vor 12!

Ca. 1.300 alleinstehende Wohnungslose bei uns sind 1.300 zuviel! Jeden Tag kommen neue hinzu!

Schon jetzt sind auch viele Aus- und Übersiedler dabei. Mietverträge laufen aus, Verschuldung ist da, schon sitzt man auf der Straße. Irgendwo im Eingang eines Kaufhauses finden manche dann eine geduldete Schlafstelle. Die Passerelle war bislang die Heimat vieler. Aber auch hier werden sie nun vertrieben, damit das Problem nicht so sichtbar wird und unser Gewissen ruhig gestellt wird.

Wir brauchen mindestens 80 Übergangswohnungen und in jedem Stadtteil eine Tageswohnung - allein für diesen Personenkreis. Ab heute kann nun keiner mehr sagen, er hat nichts von diesem Skandal gehört, daß Menschen in unserem reichen Land unwürdig leben müssen. Jeder hat's gesehen. Das Aufstellen eines Bettes in der Passerelle spricht eine eindeutige Sprache!

Keiner kann mehr sagen - ich habe es nicht gewußt, weil es hier jeder sehen kann!

Walter Lampe
Diakoniepastor